

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 27/28 (1896)
Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menge unverbrannten Kehrichts durch die Rostspalten fällt, und auch die Qualität der Schlacke vieles zu wünschen übrig lässt. Zur Unterstützung des Zuges werden eigens geformte Dampfstrahl-Gebläse verwendet, deren Leistungsfähigkeit aber durch diejenige der am Kontinent wohl bekannten Körtling'schen Düsengebläse überboten wird.

Die Experten haben den ersten Rang einem von Ingenieur Hewson durchgebildeten System der Stadt Leeds eingeräumt, welches in der Anordnung dem System Fryer gleicht, indessen die Mängel desselben dadurch vermeidet, dass der Abzug der Rauchgase nach rückwärts verlegt wird, damit die Destillationsprodukte vom Vorrost über in voller Glut befindliches Brennmaterial streichen müssen, und sicher entzündet werden. Ein sehr geräumiger Fuchs verlangsamt die Geschwindigkeit des Gasstromes und gestattet der Flugasche, zu Boden zu sinken. Durch Anordnung eines Füllhalses wird die Bedienung vereinfacht und durch ein Dampfstrahlgebläse die Zugwirkung der Esse gehoben. Von einer automatischen Bewegung der Roststäbe ist Abstand genommen.

Die Verbrennungsanlagen haben in England ausgezeichnete Erfolge aufzuweisen. Nicht nur dass der Haus- und Strassenkehricht, Marktabfälle inbegriffen, ohne jeden Kohlenzusatz verbrennt, es kann auch noch ein namhaftes Wärmequantum nach aussen nützlich abgegeben werden, da die Temperatur im Verbrennungsraum zwischen 800 und 1000, und die im Fuchs zwischen 400 und 500° Cels. zu liegen pflegt.

Dieser Wärmeüberschuss wird bei vielen Anlagen durch Einbau eines oder mehrerer Kessel in den letzten Zug verwertet, wobei der erzeugte Dampf einerseits die Strahlgebläse speist, andererseits eine Dampfmaschine treiben kann. Die einzelnen Angaben über die gewinnbare Kraft, sowie über die Leistungsfähigkeit einer Feuerung weichen, wie begreiflich, stark von einander ab, und sind durch wissenschaftliche Messungen noch nicht genügend abgeklärt. Die Experten nehmen als ungefähres Mittel 7 t Kehricht-Konsum pro Zelle und 24 Stunden (Tag- und Nachtbetrieb) bei 3,3 m² Rostfläche an. Hierbei würde, genügende Heizfläche vorausgesetzt, eine 1,0- bis 1,2fache Verdampfung erreichbar, und nach Abzug des Konsums für die Gebläse, auf eine Nutzleistung von 6 bis 10 eff. P. S. zu rechnen sein.

Bei Regiebetrieb des gesamten Abfuhrwesens findet man vielfach die Verbrennungsstation mit den Pferdestallungen, Sattlerwerkstätten, Hufschmieden vereinigt, wobei die Dampfkraft zum Antrieb der notwendigen Hilfsmaschinen, wie Futterschneidmaschinen etc. dient.

Eine Hauptrolle in der Ausnutzung der Nebenprodukte spielt die Mörtelbereitung aus der Schlacke, welche auch zu Kunststeinen verarbeitet, oder als Strassensand lohnenden Absatz findet. Die Flugasche benutzt man mit Karbolsäure zu Desinfektionszwecken. Die Menge der Rückstände ist beträchtlich; fast niemals weniger als 20% des zur Verbrennung gelangenden Gewichtes.

Eine Belästigung der näheren oder weiteren Umgebung durch üblen Geruch oder Flugasche kam nur bei vereinzelten älteren Anlagen vor. Um für alle Fälle gesichert zu sein, baut man die Essen sehr hoch; es ist z. B. für die Neu-Anlage in Leeds 70,2 m Kaminhöhe vorgesehen. Die früher angewendeten besonderen Kohlenfeuerungen, durch welche die Abgase behufs vollständiger Verbrennung passieren mussten, sind als über-

flüssig verlassen. Die Beschaffenheit der Verbrennungsprodukte unterscheidet sich in nichts von denen einer gewöhnlichen Kesselfeuerung. Vielfache Analysen haben nachgewiesen, dass Kohlenoxydul und schwefelige Säure nur in Spuren vorkommen.

Die neueren Anlagen entsprechen den höchsten sanitärischen Anforderungen in dem Masse, dass man sie vielfach in die Nachbarschaft von Villenquartieren, Schulen, Parkanlagen verlegt hat.

Aus all diesen Gründen empfehlen die Experten einstimmig die Einführung der Kehrlicht-Verbrennung auch in Zürich.

Der Umstand, dass ein Versuch in Berlin missglückt ist, indem der Kehrlicht dort nur mit einem bis zu 10% betragenden Kohlenzusatz verbrennen konnte, wird auf die, dort fast allgemeine Briquettheizung zurückgeführt, welche den Aschengehalt des Kehrlichts auf 50% und mehr erhöht. Im Gegensatz zu Berlin, haben sich die Anlagen in Hamburg und Brüssel vorzüglich bewährt; erstere wird sogar binnen kurzem auf den stattlichen Umfang von 36 Zellen gebracht. Probeweise nach Hamburg gesandter Kehrlicht aus Stuttgart und Essen brannte ohne Kohlenzusatz, und es sind die Experten der festen Ueberzeugung, dass auch dem Zürcher Kehrlicht die gleiche Heizkraft innewohne. Es wird für Zürich zunächst die Errichtung einer Versuchs-Anlage von etwa 6 bis 8 Zellen nach dem System der Stadt Leeds, im Kreise V vorgeschlagen. Eine Zusammenstellung der hier zu bewältigenden Abfuhrmassen, mit interessanten Hinweisen auf die auch zur Notwendigkeit werdende Schwemmkanalisation, ferner viele wertvolle Angaben über Anlagen in England findet man in dem ausführlichen Bericht, den die Experten an die Stadtverwaltung von Zürich erstattet haben, und der interessierten Kreisen zur Lektüre bestens empfohlen sei.

A. S.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Ingenieur zur Ausarbeitung von Stadterweiterungs-Plänen und als Bureauchef. (1040)

Gesucht ein tüchtiger Geometer. (1041)

Gesucht ein jüngerer Maschineningenieur mit Praxis, als Leiter einer Teigwarenfabrik. (1042)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Generalversammlung

der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Genf 1896.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die diesjährige Generalversammlung auf den 7., 8., 9., 10. August festgesetzt ist.

XXVII. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses

Adressänderungen

und Zusätze beförderlich einsenden zu wollen. Da die Bogen mit den Buchstaben A bis M gedruckt sind, können Textänderungen nur noch für die Namen unter den Buchstaben N—Z berücksichtigt werden.

Der Sekretär: H. Paur.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
10. Mai	M. Meierhans, Wirt	Hellbühl (Luzern)	Bau eines Reservoirs von 150 m ³ Inhalt; Liefern und Legen von etwa 2600 m 10 mm-Röhren und etwa 3000 m 75 mm-Gussröhren, sowie der Zuleitungen für die Wasserversorgung Hellbühl.
14. »	Pfarrhaus	Hornussen (Aargau)	Herstellung eines Cementsockels rings um die Kirche in Hornussen.
15. »	Abwart	Horgen	Sämtliche Arbeiten und Materiallieferungen für den Bau des Krankenasyls in Horgen.
15. »	des Sekundarschulhauses	Freiburg	Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Spengler-, Gips- und Dachdeckerarbeiten für den Neubau der Spar- und Leihkasse Düringen.
15. »	Friedr. Broillet, Architekt	Winterthur	Dachdecker-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Schlosser- und Malerarbeiten für das neue Sekundarschulhaus in Weisslingen.
15. »	Haggenmacher, Architekt	Thuis (Graubnd.)	Legung und Grabarbeit für etwa 500 m 75 mm-Röhren für die Wasserleitung Thuis.
15. »	Polizeiamt	Hombrechtikon (Zch.)	Bau eines Schützenhauses auf dem Schiessplatz Langacker in Hombrechtikon.
16. »	Dändliker, Präsident	auf der Breiten	Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler- und Parquetteriarbeiten zum Wohnhause von Herrn Angehrn, Kaufmann in Kreuzlingen.
16. »	Wilh. Martin, Architekt	Kreuzlingen (Thurg.)	Abgabe und Zubereitung von etwa 600 m ³ teils gereinigtem, teils ungereinigtem Kies zum Strassenbau Wilchingen-Dorf.
18. »	Kant. Strassen-Inspektion	Schaffhausen	Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion mit einem Gesamtgewicht von 4886 kg, sowie Ausführung der Maurerarbeiten im Kostenvoranschlag von 1584. Fr. für die Strassenbrücke über den Mühlebach an der neuen Strasse Wilchingen-Dorf-Station.
18. »	Kant. Strassen-Inspektion	Schaffhausen	Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinbauerarbeiten, sowie der eisernen Dachstuhlkonstruktion für die Verlängerung des Maschinenhauses im Wasserwerk Letten.
18. »	Ingenieur der Wasserversorgung	Zürich	